

# Bachelor of Science Gesundheit & Pflege

## 1. Studienabschnitt – A-Module

### Pflege

<b>Modul:</b> 1 A.1	<b>Modultitel:</b> Pflegeanamnese/Pflegebedarfseinschätzung	
<b>Modulverantwortliche:</b> der Katholischen Hochschule benannte Prüfende der Kooperationsschulen		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 1	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 150 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> Unterricht und Praxisanleitung/ -begleitung 100 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 50 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Grundlagen zum Pflegeprozess und zur Gesprächsführung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen verschiedene Zugänge (Beobachtung, Befragung etc.), um (Un)Selbständigkeiten bei PatientInnen zu erfassen.</li> <li>• nutzen eine ressourcen- bzw. partnerzentrierte Gesprächsführung zur Informationsgewinnung.</li> <li>• setzen sicher (halb)standardisierte Assessmentinstrumente ein.</li> <li>• vergleichen Assessmentergebnisse mit freier pflegefachlicher Expertise, unterstützt durch AnleiterInnen und BegleiterInnen.</li> <li>• arbeiten differenziert Ressourcen und Defizite in den Aktivitäten des täglichen Lebens der PatientIn heraus.</li> <li>• beachten das Umfeld (materielles, soziales, räumliches) der PatientIn in der Pflegeanamnese.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesprächsführung, z. B. Watzlawick, Rogers</li> <li>• Aufbau einer therapeutischen Beziehung zwischen pflegender und pflegebedürftiger Person</li> <li>• subjektive und objektive Daten im Pflegeprozess</li> <li>• Dokumentationsvorlagen zur Anamnese</li> <li>• Klassifikationen von Aktivitäten des täglichen Lebens, z. B. LA, ATL</li> <li>• (halb)standardisierte Assessmentinstrumente</li> <li>• Wahrnehmung und Beobachtung (offen bzw. gezielt)</li> <li>• Ergebnisdokumentation und Vorbereiten weiterer Prozessschritte</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Übung mit Seminaranteilen	
<b>Lernformen:</b>	Einzel- und Gruppenarbeit, POL, praktische Übungen	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Praxisübung mit anschließender Praxisdokumentation	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft Pflege	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Bartholomeyczik, S. &amp; Halek, M. (Hg.) (2009). Assessmentinstrumente in der Pflege. Möglichkeiten und Grenzen. Hannover: Schlütersche.</p> <p>Brobst, R. A., Georg, J. &amp; Brock, E. (2012). Der Pflegeprozess in der Praxis. Bern: Huber.</p> <p>Lauber, A. (2007). Grundlagen beruflicher Pflege. Stuttgart: Thieme.</p> <p>Reuschenbach, B. &amp; Mahler, C. (2011). Pflegebezogene Assessmentverfahren: Internationales Handbuch für Pflegeforschung und -praxis. Bern: Huber.</p>	

<b>Modul:</b> 2 A.1	<b>Modultitel:</b> Pflegeplanung, -durchführung und Pflegeevaluation	
<b>Modulverantwortliche:</b> der Katholischen Hochschule benannte Prüfende der Kooperationschulen		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 2	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 12 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 300 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> Unterricht 80 Stunden, Praxisanleitung/ -begleitung 120 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 100 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Erfahrungen in der Pflegeanamnese	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• beachten bei festzulegenden Pflegediagnosen, -zielen und -interventionen die Selbstbestimmtheit der pflegebedürftigen Person</li> <li>• konstruieren aus vorliegenden Informationen Pflegediagnosen</li> <li>• leiten aus Pflegediagnosen passende Interventionen ab</li> <li>• analysieren Pflegeinterventionen konstruktiv-kritisch hinsichtlich ihrer Evidenzbasiertheit und Adäquatheit in der individuellen Situation</li> <li>• dokumentieren umgesetzte Pflegeinterventionen</li> <li>• setzen Formen der Pflegeevaluation situationsgerecht ein</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflegediagnosen (Klassifikationen, Arten, Aufbau)</li> <li>• Pflegeplanung (Merkmale, Aufbau)</li> <li>• Ressourceneinsatz in der Pflegeplanung</li> <li>• Passende Pflegeinterventionen auswählen und Pflegeplan umsetzen</li> <li>• Pflegedokumentation (Vorlagen, Ablauf, Regeln)</li> <li>• Evaluation der Pflegeplanung und weitere Formen der Pflegeevaluation, z. B. situationsbedingt, Pflegevisite</li> <li>• aus der Evaluation resultierende Maßnahmen einleiten</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Übung mit Seminaranteilen	
<b>Lernformen:</b>	Einzel- und Gruppenarbeit, POL, praktische Übungen	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Praxisübung mit anschließender Praxisdokumentation	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft Pflege	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	Buchelek, G.M., McCloskey, J. & Widmer, R. (2012). Pflegeinterventionsklassifikation. NIC. Bern: Huber. Johnson, M., Maas, M.L. & Moorhead, S. et al. (2005). Pflegeergebnisklassifikation. NOC. Bern: Huber. NANDA International (Hg.) (2010). NANDA-I-Pflegediagnosen: Definitionen und Klassifikation 2009-2011. Kassel: Recom. Wilkinson, J.M., Georg, J. & Fischer, J. et al. (2011). Das Pflegeprozess-Lehrbuch. Bern: Huber.	

<b>Modul:</b> 3 A.1	<b>Modultitel:</b> Umgang mit existentiellen Erfahrungen	
<b>Modulverantwortliche:</b> der Katholischen Hochschule benannte Prüfende der Kooperationsschulen		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 2	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 150 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> Unterricht 75 Stunden, Praxisanleitung/ -begleitung 25 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 50 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Erfahrungen aus der professionellen Pflegepraxis	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich mit pflegerischen, ethisch-philosophischen, rechtlichen, psychologischen und soziologischen Fragestellungen auseinander</li> <li>• erfassen die Besonderheiten des letzten Lebensabschnittes und können pflegerisch angemessen darauf eingehen</li> <li>• setzen sich mit Grenzerfahrungen des beruflichen Handelns auseinander</li> <li>• setzen sich mit Fragen nach dem Sinn des Lebens, sowie eigener existentieller Erfahrung auseinander</li> <li>• gehen angemessen mit Grenzerfahrungen um und können Bewältigungsstrategien adäquat anwenden.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewalt und Aggression in der Pflege</li> <li>• sexuelle Übergriffe</li> <li>• Sterbebegleitung</li> <li>• Konzepte der Palliative Care, Hospizarbeit</li> <li>• Bewältigungsstrategien für Pflegende, Teams und Pflegebedürftige</li> <li>• Burn Out in der Pflege</li> <li>• Sucht in der Pflege</li> <li>• weitere Pflegephänomene, z. B. Angst und Unruhe</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar	
<b>Lernformen:</b>	Einzel- und Gruppenarbeit, Vortrag, Plenumsdiskussion, Fallarbeit	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Fachgespräch	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft Pflege	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	Ankermann, E. & Mahrenholz, E.G. von (2004). Sterben zulassen: Selbstbestimmung und ärztliche Hilfe am Ende des Lebens. München: Reinhardt. Sauter, D., Abderhalden, C. & Needham, I. et al. (Hg.) (2011). Lehrbuch Psychiatrische Pflege, Bern: Huber. Schneider, C. & Stemmer, R. (2005). Gewalt in Pflegeeinrichtungen: Erfahrung von Pflegenden. Hannover: Schlütersche. Wenner, M. & Zink, S. (2010). Angst lindern, Hoffnung stiften. In: CNE.Fortbildung, (1) 3: 1–16. Stuttgart: Thieme.	

<b>Modul:</b> 4 A.1	<b>Modultitel:</b> Pflege von Menschen mit chronischen Erkrankungen	
<b>Modulverantwortliche:</b> der Katholischen Hochschule benannte Prüfende der Kooperationsschulen		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 2	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 150 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> Unterricht 80 Stunden, Praxisanleitung/ -begleitung 30 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 40 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Erfahrungen mit auf Linderung fokussierter Therapie	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• berücksichtigen die Besonderheiten von Menschen mit chronischen Krankheitsbildern und Behinderungen, vorübergehenden oder dauerhaften physischen und psychischen Einschränkungen</li> <li>• erkennen und nutzen die Selbstpflegekompetenz des Menschen mit chronischer Erkrankung</li> <li>• sind bereit, sich mit Angst, Hoffnung etc. auseinander zu setzen</li> <li>• kennen Copingstrategien, können sie anwenden und bewerten</li> <li>• kennen themenbezogene rechtliche Grundlagen</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Krankheitsbilder und Krankheitsverläufe von chronischen Erkrankungen und Behinderungen und deren Erleben</li> <li>• Pflegekonzepte zur Betreuung chronisch kranker und älterer Menschen v. a. im ambulanten Bereich</li> <li>• der Bezug pflegetheoretischer Modelle auf ausgewählte Krankheitsverläufe z. B. Gezeiten-Modell von Barker</li> <li>• Krankheitsverlaufskurven (Corbin/Strauss)</li> <li>• rechtliche Grundlagen, z. B. Unterbringungs-/Betreuungsgesetz</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar	
<b>Lernformen:</b>	Einzel- und Gruppenarbeit, Vortrag, Plenumsdiskussion, Fallarbeit	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Präsentation	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft Pflege	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Büscher, A. (2009). Ambulante Pflege kann mehr. Community Health Nursing und Integrierte Versorgung. In: CNE.Fortbildung. Thieme Verlag (4) 2: 13–15. Stuttgart: Thieme.</p> <p>Gerwin, B. &amp; Lorenz-Krause, R. (Hg.) (2005). Pflege- und Krankheitsverläufe aktiv steuern und bewältigen. Unter Berücksichtigung des Corbin-Strauss-Modells. Münster: Lit.</p> <p>Peinert, D. &amp; Esan, S. (2012). Aus dem Gleichgewicht. Die Geschichte eines Schlaganfalls. Frankfurt: Mabuse.</p> <p>Sauter, D., Abderhalden, C. &amp; Needham, I. et al. (Hg.) (2011). Lehrbuch Psychiatrische Pflege, Bern: Huber.</p>	

<b>Modul:</b> 5 A.1	<b>Modultitel:</b> Gesundheitsarbeit in der Pflege mit Schwerpunkt Edukation	
<b>Modulverantwortliche:</b> der Katholischen Hochschule benannte Prüfende der Kooperationschulen		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 3	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 12 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 300 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> Unterricht 125 Stunden, Praxisanleitung/ -begleitung 75 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 100 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Kenntnisse pflegerischer Aufgaben	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen die Versorgungskette von Gesundheitsförderung bis Palliation in der Gesundheitsarbeit der Pflege ein</li> <li>• lenken den Fokus ihrer Arbeit auf die PatientIn im Kontext interdisziplinärer Zusammenarbeit</li> <li>• beleuchten kritisch-konstruktiv politisch geforderte Aufgabenfelder der Pflege vor dem Hintergrund der gesetzlichen Sozialversicherungen</li> <li>• wenden verschiedene Beratungsansätze an</li> <li>• leiten Menschen mit einem spezifischen Versorgungsbedarf angemessen an</li> <li>• schulen PatientInnen und Angehörige zu pflegebezogenen Themen</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheitsförderung, Prävention, Kuration, Rehabilitation, Palliation (Definitionen, Ansätze)</li> <li>• Gesetzliche Grundlagen, z. B. SGB V, IX, XI</li> <li>• PatientInnenedukation (Bedeutung, Position, Ansätze)</li> <li>• Beratung in der Pflege (Definition, Modelle, Ebenen)</li> <li>• Anleitungsprozess</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Übung mit Seminaranteilen	
<b>Lernformen:</b>	Einzel- und Gruppenarbeit, Fallarbeit, POL, praktische Übungen	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Praxisübung mit anschließender Praxisdokumentation	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft Pflege	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Hellige, B. &amp; Hüper, C. (2007). Professionelle Pflegeberatung und Gesundheitsförderung für chronisch Kranke: Rahmenbedingungen – Grundlagen – Konzepte – Methoden. Frankfurt: Mabuse.</p> <p>Hurrelmann, K., Klotz, T. &amp; Haisch, J. (2010). Prävention und Gesundheitsförderung. Bern: Huber.</p> <p>Klug Redman, B. (2009). Patientenedukation. Kurzlehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe. Bern: Huber.</p> <p>Schnepp, W. &amp; Budroni, H. (2012). Angehörige in der Pflege. Störfaktor oder Partner?. In: CNE.Fortbildung, (2) 7: 1–16. Stuttgart: Thieme.</p>	

# 1. Studienabschnitt – KH-Module

<b>Modul:</b> 1.1	<b>Modultitel:</b> Pflege als therapeutischer Beruf	
<b>Modulverantwortliche:</b> Sandra Bensch		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 1	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ETS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 120 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Kenntnisse zum Pflegeprozess	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennen die Bedeutung von Gesundheitsförderung in der Pflege</li> <li>• reflektieren die Ressourcenorientiertheit ihres pflegerischen Handelns</li> <li>• erkennen die Bedeutung der therapeutischen Beziehung zwischen Pflegeperson und PatientIn</li> <li>• tauschen sich mit anderen Studierenden über bisherige Erfahrungen in der Pflege vor dem Hintergrund des Seminars aus</li> <li>• sind sich der Einzigartigkeit jedes Menschen insbesondere in seinen Bedürfnissen und seinem Handeln bewusst</li> <li>• entwickeln Strategien zum selbstgesteuerten Lernen einzeln und in der Gruppe als Basis eines erfolgreichen Studiums</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheit und Krankheit (Definition, Konzepte)</li> <li>• Gesundheitsförderung, Prävention, Kuration, Rehabilitation, Palliation (Definition, Konzepte)</li> <li>• Autonomie und Selbstbestimmung</li> <li>• Fürsorge als Kern der Pflege</li> <li>• Auftrag der Pflege in der Gesundheitsarbeit</li> <li>• Konzepte – Modelle – Theorien (Definition, Zusammenhang)</li> <li>• ausgewählte Konzepte, z.B. Bobath®</li> <li>• ausgewählte Modelle, z.B. Traject-Modell (Corbin/Strauss)</li> <li>• ausgewählte Theorien, z.B. Selbstpflegedefizit-Theorie (Orem)</li> <li>• Ansätze zur ressourcenorientierten Kommunikation in der Pflege, z. B. Idiolektik</li> <li>• Grundlagen einer erfolgreichen Präsentation</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar mit Übungsanteilen	
<b>Lernformen:</b>	Einzel- und Gruppenarbeit, Vortrag, Videoanalyse, Plenumspräsentation und -diskussion, praktische Übungen und Rhetorikübungen	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Präsentation oder Fachgespräch	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft Pflege	

<p><b>(Grundlagen-) Literatur:</b></p>	<p>Franke, A. (2010). Modelle von Gesundheit und Krankheit. Bern: Huber.</p> <p>Friedemann, M.-L. &amp; Köhlen, C. (2010). Familien- und umweltbezogene Pflege. Bern: Huber.</p> <p>Friesacher, H. (2008). Theorie und Praxis pflegerischen Handelns. Begründung und Entwurf einer kritischen Theorie der Pflegewissenschaft. Osnabrück: Universitätsverlag.</p> <p>Gerwin, B. &amp; Lorenz-Krause, R. (Hg.) (2005). Pflege- und Krankheitsverläufe aktiv steuern und bewältigen. Unter Berücksichtigung des Corbin-Strauss-Modells. Münster: Lit.</p> <p>Hurrelmann, K., Klotz, T. &amp; Haisch, J. (2010). Prävention und Gesundheitsförderung. Bern: Huber.</p> <p>Schaeffer, D. &amp; Wingenfeld, K. (Hg.) (2011). Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim: Juventa.</p> <p>Wydler, H., Kolip, P. &amp; Abel, T. (Hg.) (2010). Salutogenese und Kohärenzgefühl, Grundlagen, Empirie und Praxis eines Gesundheitswissenschaftlichen Konzepts. Weinheim: Juventa.</p>
--	---

<b>Modul:</b> 2.0	<b>Modultitel:</b> Grundfragen der Ethik und der Anthropologie	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Martin Klose		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 1.0. und 2.1.	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 120 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über grundlegende Kenntnisse hinsichtlich Begriff und Aufgabe einer philosophischen und theologischen Ethik im Hinblick auf Pflege- und Gesundheitsberufe</li> <li>• sind vertraut mit den Grundelementen ethischer Reflexion</li> <li>• sind fähig, ethische Fragestellungen zu identifizieren und auf dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes zu reflektieren</li> <li>• sind in der Lage, anhand ethischer Kriteriologien konkrete Handlungssituationen sittlich zu analysieren</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• das Moralische als Proprium menschlicher Existenz</li> <li>• die verschiedenen Aufgabenfelder der Ethik</li> <li>• Unterschiede und Gemeinsamkeiten von philosophischer und theologischer Ethik</li> <li>• Leitbegriffe ethischer Systematik, wie z.B. Tugend, Pflicht und Wert</li> <li>• verschiedene Ansätze philosophischer wie theologischer Normbegründung</li> <li>• Unterscheidung von Gesinnung und Tat</li> <li>• Idealtypen sittlichen Verhaltens, normative Kriterien für das sittlich richtige Handeln</li> <li>• Grundregeln für eine ethische Argumentation</li> <li>• das christliche Menschenbild als normativer Bezugsrahmen für die sittliche Urteilsbildung: die biblisch-ganzheitliche Sicht des Menschen, der Mensch als Sondergeschöpf und die Bedeutung der Rede von der Gottebenbildlichkeit, der Personalität und der Würde des Menschen</li> <li>• Grundelemente sittlichen Subjektseins: Gewissen und Willensfreiheit Beispiele angewandter Ethik: Die Diskussion um den moralischen Status des menschlichen Lebens an seinem Anfang und an seinem Ende und die damit verbundenen ethischen Probleme</li> <li>• Berufsethik: Exemplarische Behandlung einschlägiger Ethikkodices</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
<b>Lernformen:</b>	Theorieinput, Gruppenarbeit, Einzelarbeit	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Schriftliche Aufsichtsarbeit	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Bezugswissenschaft Ethik	

<p><b>(Grundlagen-) Literatur:</b></p>	<p>Anzenbacher, A. (2003). Einführung in die Ethik. Düsseldorf: Patmos.          Birnbacher, D. (2007). Analytische Einführung in die Ethik. Berlin: De Gruyter.          Bruder Müller, G. et al. (2008). Menschenwürde. Würzburg: Königshausen und Neumann.          Dirscherl, E. (2006). Grundriss theologischer Anthropologie. Regensburg: Pustet.          Düwell, M. (2008). Bioethik. Stuttgart/Weimar: Metzler.          Fonk, P. (2004). Das Gewissen. Kevelaer: Topos Plus.          Hunold, G. et al. (2000). Theologische Ethik. Stuttgart: UTB.          Institut Dialog Ethik (2009). Handbuch Ethik im Gesundheitswesen Bd. 1-5. Basel: Schwabe.          Müller, W. E. (2003). Argumentationsmodelle der Ethik. Stuttgart: UTB.          Pieper, A. (2007). Einführung in die Ethik. Stuttgart: UTB.          Schmidinger, H. et al. (2005). Der Mensch – ein freies Wesen?. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.          Schockenhoff, E. (2003). Wie gewiss ist das Gewissen?. Freiburg: Herder.          Spaemann, R. et. al. (2006). Ethik. Lehr- und Lesebuch. Stuttgart: Klett-Cotta</p>
--	--

<b>Modul:</b> 3.0	<b>Modultitel:</b> Grundlagen der angewandten Psychologie	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Birgit Stappen		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 2.1.	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 120 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• erwerben Grundlagenkenntnisse in der angewandten Psychologie</li> <li>• verstehen und vergleichen Theorien und Konzepte der Klinischen Psychologie auf der Basis empirischer Evaluationsforschung zu den theoretischen Interventionen</li> <li>• kennen und erproben Instrumente der Organisations- und Arbeitspsychologie und leiten daraus Strategien zur Problemlösung und Organisationsentwicklung ab</li> <li>• verfügen über Kenntnisse der Persönlichkeitspsychologie und erwerben die Fähigkeit zur kritischen Selbstreflexion und einen Grundbestand an kommunikativen Fähigkeiten (Schlüsselqualifikationen).</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Paradigmen der angewandten Psychologie und Psychotherapie</li> <li>• Gesprächsführung, Trainingsverfahren, Selbstreflexion</li> <li>• Schlüsselqualifikationen</li> <li>• Konflikt- und Problembewältigung in der Praxis</li> <li>• Entwicklung der methodischen und sozialen Kompetenz</li> <li>• Kommunikation.</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar mit Übungsanteilen	
<b>Lernformen:</b>	Projektarbeit mit Selbsterfahrungsanteilen	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Präsentation	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Bezugswissenschaft Psychologie	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	Kriz. J. (2005). Grundkonzepte der Psychotherapie Weinheim: Beltz. Weinert, A.B.(2005). Lehrbuch der Organisationspsychologie, Menschliches Verhalten in Organisationen Weinheim: PVU.	

<b>Modul:</b> 4.0	<b>Modultitel:</b> Erziehung, Sozialisation, Bildung	
<b>Modulverantwortliche:</b> Susanne Schewior-Popp		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 2.1. und 2.2.	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 120 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Pädagogische Basiskenntnisse	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen ausgewählte pädagogische, soziologische und psychologische Konzepte der Erziehung, Sozialisation und Bildung</li> <li>• reflektieren Begründungen für Erziehung und Bildung in ihren unterschiedlichen Implikationen</li> <li>• verstehen die Systematik des nationalen Bildungssystems, speziell der beruflichen Bildung</li> <li>• setzen sich mit zentralen Aspekten verschiedener Lerntheorien auseinander</li> <li>• reflektieren ihre eigene Erziehungs- und Bildungsbiografie und verstehen Begründungszusammenhänge wertorientierten pädagogischen Handelns</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dimensionen der Begriffe Erziehung, Sozialisation, Bildung</li> <li>• Bildungswissenschaften und Bezugswissenschaften</li> <li>• Erziehungs- und Bildungsinstitutionen</li> <li>• Theorien des Lernens und Erziehungs-/Lehrstile</li> <li>• Bildungs- und Erziehungsziele und deren Wertorientierung</li> <li>• individuelle Erziehungs- und Bildungsbiografie im Kontext von Persönlichkeitsentwicklung und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen</li> <li>• Konzepte einer ökologischen Entwicklungspsychologie mit den Schwerpunkten pränatale Entwicklung, Kindheit und Jugend sowie Verhaltensauffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Vorlesung und Seminare	
<b>Lernformen:</b>	Vorlesung; Kleingruppen- und Partnerarbeiten; Textanalysen; Diskurse im Plenum; differenzierte Präsentationen.	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Schriftliche Aufsichtsarbeit	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Bezugswissenschaft Pädagogik	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	Hurrelmann, K. (2006). Einführung in die Sozialisationstheorie. Weinheim und Basel: Beltz. Koller, H.-C. (2011). Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Stuttgart: Kohlhammer. Edelmann, W. & Wittmann, S. (2012). Lernpsychologie. Weinheim und Basel: Beltz. Oerter, R. & Montada, L. (2008). Entwicklungspsychologie. Weinheim und Basel: Beltz. Petermann, F. (2008). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie. Bern und Göttingen: Hogrefe.	

<b>Modul:</b> 5.0	<b>Modultitel:</b> Wissenschaftliches Arbeiten	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Sandra Bensch, Sabine Corsten, Marion Riese		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 2.1. und 2.2.	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 120 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Grundlagenkenntnisse	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können sich - auch englischsprachige - Datenquellen erschließen und Textquellen hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen Güte differenzieren</li> <li>• beherrschen die fächerbezogene englischsprachige Kommunikation</li> <li>• kennen die Regeln wissenschaftlichen Arbeitens und können sie anwenden</li> <li>• kennen die Struktur wissenschaftlicher Texte und können sie umsetzen</li> <li>• können eine wissenschaftliche Recherche durchführen</li> <li>• kennen Methoden der empirisch-theoretischen Sozialwissenschaft</li> <li>• differenzieren verschiedene Arten von Hypothesen</li> <li>• kennen verschiedene Skalenniveaus und Formen der Datenverteilung</li> <li>• unterscheiden zwischen verschiedenen Testverfahren</li> <li>• sind sich erster erkenntnistheoretischer und ethischer Probleme, die mit wissenschaftlichen Erkenntnisprozessen einhergehen, bewusst</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übungen in Fachenglisch</li> <li>• Auswertung und Differenzierung von Textquellen: Standpunkte, Erfahrungsberichte, Forschungsberichte etc.</li> <li>• Regeln wissenschaftlichen Arbeitens: Zitation; Erstellen eines Literaturverzeichnisses; Aufbau wissenschaftlicher Texte; Präsentationstechniken</li> <li>• Recherche: Bibliotheken, Internet, Datenbanken etc.</li> <li>• Hypothesenbildung, Variablendefinition, Forschungsethik</li> <li>• Skalenniveaus und Datenverteilung</li> <li>• deskriptive und inferenzstatistische Verfahren: Grundzüge und ausgewählte Testverfahren</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
<b>Lernformen:</b>	Theorieinput, Gruppenarbeit, mathematische Übungen in Einzelarbeit	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Hausarbeit	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaften und Bezugswissenschaften	

<p><b>(Grundlagen- Literatur:</b></p>	<p>Bortz, J. (2005). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Heidelberg: Springer.</p> <p>Franck, N. (2011). Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens: Eine praktische Anleitung. Stuttgart: UTB.</p> <p>Hahner, M., Scheide, M. &amp; Wilke-Thissen, E. (2010). Wissenschaftliche(s) Arbeiten mit Word 2007. Unterschleißheim: Microsoft Press Deutschland.</p> <p>Hussy, W., Schreier, M. &amp; Echterhoff, G. (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften - für Bachelor. Springer: Heidelberg.</p> <p>Karmasin, M.&amp; Ribing, R. (2010). Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Seminar-, Bachelor-, Master- Magisterarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen. Stuttgart: UTB.</p> <p>Moosbrugger, H. &amp; Kelava, A. (Hg.) (2007). Testtheorie und Fragebogenkonstruktion. Berlin: Springer.</p>
---	---

<b>Modul:</b> 6.0	<b>Modultitel:</b> Psychologie der Lebensspanne	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Birgit Stappen		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 3.1.	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 120 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über fundierte Kenntnisse der Entwicklungspsychologie und Lebenslaufforschung</li> <li>• kennen, verstehen und vergleichen Theorien und Konzepte der Sozialisationsforschung</li> <li>• können Veränderungen des Erlebens- und Verhaltens im Lebenslauf beschreiben, erklären und vorhersagen</li> <li>• sind in der Lage, Konstanz und Variabilität intra- und interindividuell differenziert zu erfassen, den Lebenslauf in Entwicklungsaufgaben zu untergliedern und Bewältigungsmöglichkeiten für ein gelingendes Leben aufzuzeigen.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklungsverläufe pränatal, perinatal, in Kindheit, Jugend, im frühen, mittleren und hohen Erwachsenenalter</li> <li>• ausgewählte Aspekte der Gerontologie und Thanatologie</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Vorlesung mit Seminar- und Übungsanteilen	
<b>Lernformen:</b>	Vorlesung vermittelt Überblick; Seminar mit Impulsreferaten, moderierten Gruppendiskussionen, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskurse im Plenum	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Schriftliche Aufsichtsarbeit	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Bezugswissenschaft Psychologie	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	Lehr, U. (2007). Psychologie des Alterns. Wiebelsheim: Quelle & Meyer. Oerter, R. & Montada, L. (2008). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz, PVU.	

<b>Modul: 7.1</b>	<b>Modultitel: Pflegerische Handlungskonzepte allgemein und im Fokus der Pflegeinformatik</b>	
<b>Modulverantwortliche:</b> Sandra Bensch		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 3.1.	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ETS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 120 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Umsetzung des Pflegeprozesses	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennen die Bedeutung von Handlungskonzepten in der Pflege</li> <li>• nehmen eine konstruktiv-kritische Haltung gegenüber erlernter bzw. wahrgenommener Handlungskonzepte ein</li> <li>• erkennen die Notwendigkeit einer Abbildbarkeit von Handlungskonzepten in Pflege-EDV-Systemen</li> <li>• beurteilen EDV-gestützte Klassifikationssysteme in der Pflege hinsichtlich ihrer Adäquatheit</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzeptbegriff (auch Phänomenbegriff) und ausgewählte Phänomene</li> <li>• Einflussfaktoren und Folgen der Phänomene</li> <li>• gesellschaftliche und pflegerische Bedeutungen von Phänomenen</li> <li>• ausgewählte Phänomene im Rahmen von Ordnungssystemen, z. B. NANDA, NOC</li> <li>• Einführung in „nursing informatics“</li> <li>• Geschichte und Entwicklung des Einsatzes der Informationstechnologie in der Pflege</li> <li>• Grundlagen der Informationstechnologie und ihre Auswirkungen auf die Pflegewissenschaften, Informationssysteme im Gesundheitswesen</li> <li>• elektronische Klientenakte in der Pflege</li> <li>• Formalisierung von Pflegewissen und Informationswissenschaft in der Pflege, Datenschutz und Datensicherheit</li> <li>• Reflexion der Datenauswertung in Settings des Gesundheitswesens</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar mit Übungsanteilen	
<b>Lernformen:</b>	Einzel- und Gruppenarbeit, Plenumspräsentation und -diskussion, Übungen am PC	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Übung mit schriftlicher Reflexion oder Hausarbeit	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft Pflege	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	Ammenwerth, E., Eichstädter, R. & Schrader, U. et al. (Hg.) (2003). EDV in der Pflegedokumentation: Ein Leitfaden für Praktiker. Hannover: Schlütersche. Hannah, J.K. (2002). Pflegeinformatik. Berlin: Springer. Köhler, U. (2006). Technikkompetenzen in Gesundheitsberufen. Bielefeld. NANDA International (Hg.) (2010). Pflegediagnosen. Definitionen und Klassifikationen 2009–2011. Kassel: Recom. Moosbrugger, H. & Kelava, A. (Hg.) (2007). Testtheorie und Fragebogenkonstruktion. Heidelberg: Springer. Sauter, D., Abderhalden, C. & Needham, I. et al. (Hg.) (2011). Lehrbuch Psychiatrische Pflege, Bern: Huber.	

<b>Modul:</b> 8.0	<b>Modultitel:</b> Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Reinhard Dinter		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 3.1.	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 120 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	Die Studierende <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Grundlagen und Grundzusammenhänge der Betriebswirtschaftslehre</li> <li>• der Volkswirtschaftslehre sowie</li> <li>• der Gesundheitsökonomie und</li> <li>• deren Wechselwirkungen in der Gesellschaft</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundzusammenhänge BWL und VWL</li> <li>• Grundlagen der Gesundheitsökonomie</li> <li>• Interdependenzen Wirtschaft/ Gesundheit, Angebot u. Nachfrage im Gesundheitswesen</li> <li>• Ressourcenallokation und ökonomische Anreizsysteme im Gesundheitswesen</li> <li>• Ressourcenverteilung und der Umgang mit Begrenzung im Gesundheitssystem aus gesundheitsökonomischer Sicht</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
<b>Lernformen:</b>	Vorlesung mit integrierten Präsentationen, Seminare mit Interaktive Gruppenarbeiten, Übungen mit Ergebnispräsentation im Plenum, differenzierter Medieneinsatz: Power Point Vorträge, Metaplan Moderationsinstrumente, Gruppendiskussionen	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Schriftliche Aufsichtsarbeit	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Bezugswissenschaft Management	
<b>Grundlagen-) Literatur:</b>	Hajen, L., Peatow, H. & Schumacher, H. (2004): Gesundheitsökonomie. Stuttgart: Kohlhammer. Olfert, K. & Rahn, H. (2010). Einführung in die Betriebswirtschaftslehre. Herne: NWB. Schierenbeck, H. (2003). Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre. München: Oldenbourg. Wöhe, G.(2008). Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre. München: Vahlen.	

## 2. Studienabschnitt

<b>Modul:</b> 9.1	<b>Modultitel:</b> Betriebswirtschaftslehre im Gesundheitswesen <b>Schwerpunkt:</b> <b>Grundlagen des Rechnungswesens</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Reinhard Dinter		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 4.0.	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 120 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Wahlpflichtbereich Management	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Finanzkreisläufe in Gesundheitsbetrieben</li> <li>• kennen den Grundaufbau des Rechnungswesens</li> <li>• kennen die Zusammenhänge Inventur-Inventar-Bilanz</li> <li>• kennen Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung</li> <li>• können diese auf der mittleren Führungsebene im Controlling und bei der internen Budgetierung anwenden</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzkreisläufe in Gesundheitsbetrieben</li> <li>• Grundaufbau des Rechnungswesens</li> <li>• Zusammenhänge Inventur-Inventar-Bilanz</li> <li>• Abschreibungen</li> <li>• Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung und deren Anwendbarkeit im Controlling und bei der internen Budgetierung</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
<b>Lernformen:</b>	Vorlesung mit integrierten Präsentationen, Seminare und Übungen mit interaktiven Gruppenarbeiten und Ergebnispräsentation im Plenum Differenzierter Medieneinsatz: Power Point Vorträge, Metaplan Moderationsinstrumente, Gruppendiskussionen	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Hausarbeit oder schriftliche Aufsichtsarbeit	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Management	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Haubrock, M. &amp; Schär, W. (2007). Betriebswirtschaft und Management im Krankenhaus. Bern: Hans Huber.</p> <p>Loffing, C. &amp; Geise, S.(2005). Management und Betriebswirtschaft in der ambulanten und stationären Pflege. Bern: Hans Huber.</p> <p>Keun, F. &amp; Prott, R. (2006). Einführung in die Krankenhaus-Kostenrechnung. Wiesbaden: Gabler.</p> <p>Wöhe, G. (2008). Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. München: Vahlen.</p>	

<b>Modul:</b> 9.2	<b>Modultitel:</b> Planung von Lehr-Lernprozessen	
<b>Modulverantwortliche:</b> Susanne Schewior-Popp		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 4.0.	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 120 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Grundlagenkenntnisse aus den Bereichen Erziehung, Sozialisation und Bildung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen, verstehen und vergleichen grundlegende Konzepte und Modelle der Didaktik</li> <li>• analysieren zentrale Strukturierungsmerkmale beruflicher Lehr- und Ausbildungsplanung</li> <li>• leiten Basisdimensionen der Planung von Lernsituationen ab</li> <li>• strukturieren und gestalten Planungshandeln entsprechend der Basisdimensionen</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzepte und Modelle der Didaktik einschließlich derer wissenschaftstheoretischen Bezüge</li> <li>• curriculare Repräsentanzen der Konzepte und Modelle</li> <li>• Handlungs- und Lernfeldorientierung in der beruflichen Bildung</li> <li>• Basisdimensionen der Planung</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar	
<b>Lernformen:</b>	Vorträge; Kleingruppen- und Partnerarbeiten; Textanalysen; Diskurse im Plenum	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Schriftliche Aufsichtsarbeit 60 Min.	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Pädagogik	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	Jank, W. & Meyer, H. (2005). Didaktische Modelle. Berlin: Cornelsen. Schewior-Popp, S. (2005). Lernsituationen planen und gestalten. Stuttgart: Thieme.	

<b>Modul:</b> 9.3.1	<b>Modultitel:</b> Langdauernder Versorgungsbedarf und Versorgungssteuerung	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Brigitte Anderl-Doliwa		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 4.0.	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 120 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Grundkenntnisse zum Versorgungssystem	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen und reflektieren die unterschiedlichen Settings psychiatrischer Versorgung</li> <li>• kennen Modelle, die den Versorgungsverlauf reflektieren (z.B. Trajekt Modell )</li> <li>• können Modelle zum Versorgungsverlauf zur Analyse von Versorgungsverläufen anwenden</li> <li>• kennen Methoden zur Fallsteuerung und können deren Stärken und Schwächen einschätzen</li> <li>• erproben Methoden der Fallsteuerung</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• psychiatrische Versorgungsnetze</li> <li>• soziale Netzwerke und ihre Funktionen (Vernetzung gemeindepsychiatrischer Hilfen)</li> <li>• Konzepte und Forschungsstand zur Patientensteuerung, u.a. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trajekt Model</li> <li>• Case Management</li> <li>• Primary Nursing</li> </ul> </li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
<b>Lernformen:</b>	Theorieinput, Gruppenarbeit, Exkursion	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Hausarbeit oder Präsentation	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Klinische Expertise Pflege	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	Manthey, M. (2011).Primary Nursing. Bern: Huber. Sälzer, A. M. (2008). Psychiatrisches Case Management: Eine Form der psychiatrischen Versorgung für chronisch psychisch kranke Menschen durch personenzentrierte und koordinierte Beratung. Vdm Verlag Dr. Müller. Weber-Halter, E. (2011). Praxishandbuch Case Management. Bern: Huber.	

<b>Modul:</b> 10.1	<b>Modultitel:</b> Organisationsentwicklung: Psychologische Aspekte des Managements	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Birgit Stappen		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 4.0.	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 120 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erwerben Fähigkeiten zu konzeptionellem Denken in Kooperationsstrukturen und zur Weiterentwicklung einer Organisation</li> <li>lernen Veränderungen in Institutionen zu implementieren und zu evaluieren</li> <li>erwerben die methodische und soziale Kompetenz für ein erfolgreiches Projektmanagement.</li> <li>erwerben Kompetenzen zur Mitarbeiterführung auf der mittleren Ebene der Hierarchie in Organisationen</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Corporate Identity</li> <li>fachpraktische Umsetzung von Managementaufgaben</li> <li>Selbstreflexion und Selbstevaluation</li> <li>sozialwissenschaftliche Grundlagen</li> <li>Organisationspsychologie</li> <li>Arbeitsmotivation, Arbeitszufriedenheit</li> <li>Mitarbeiterbeurteilung und Mitarbeiterführung</li> <li>Führungstheorien und Konzepte des Führens</li> <li>persönlichkeitspsychologische Fragestellungen</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
<b>Lernformen:</b>	Impulsreferate, moderierte Gruppendiskussionen, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskurse im Plenum	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Präsentation	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Management	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Kraus, G., Becker-Kolle, C. &amp; Fischer, T. (Hrsg.) (2010). Changemanagement –Steuerung von Veränderungsprozessen in Organisationen. Berlin: Cornelsen.</p> <p>Neuberger, O.(2002). Führen und führen lassen. Stuttgart: Lucius.</p> <p>Rosenstiel, L.v., (2007). Grundlagen der Organisationspsychologie. Stuttgart: Schäfer &amp; Pöschel.</p>	

<b>Modul:</b> 10.2.1	<b>Modultitel: Grundlagen der Fachdidaktik Pflege</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Sandra Bensch		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 4.0.	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ETS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 120 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> grundlegende Kenntnisse zu den Pflegegesetzen	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• diskutieren die gesetzliche Sonderstellung der Pflegeberufe in der Pflege(lehrerInnen)ausbildung.</li> <li>• diskutieren gesetzliche Neuentwicklungen im Bereich der Pflegeausbildung.</li> <li>• erfassen die Bedeutung impliziten Lernens und subjektorientierten Handelns in der Pflege.</li> <li>• erkennen die Wichtigkeit einer geeigneten Didaktik zum erfolgreichen Lernen in der Praxiswissenschaft Pflege.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflege(lehrerInnen)ausbildung: Standortbestimmung</li> <li>• Pflegeberufegesetze mit Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen</li> <li>• berufsgesetzliche Entwicklungen, z. B. G-BA-Richtlinie</li> <li>• Rahmenlehrplan – Curriculum – Stoffplan (Definition, Zusammenhang)</li> <li>• Europäischer Qualifikationsrahmen (EQR)</li> <li>• Pflegedidaktik (Definition, Merkmale)</li> <li>• Zugänge zum Lernen im Pflegefeld, z. B. szenisches Spiel, Leiborientiertheit in der Pflege</li> <li>• Bedeutung und Einordnung pflegedidaktischer Modelle</li> <li>• exemplarisches Kennenlernen eines pflegedidaktischen Modells</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar mit Übungsanteilen	
<b>Lernformen:</b>	Einzel- und Gruppenarbeit, praktische Übungen, Plenumsdiskussion, Expertengespräch	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Fachgespräch oder Präsentation	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Pädagogik	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	Ertl-Schmuck, R. & Fichtmüller, F. (2009). Pflegedidaktik als Disziplin. Eine systematische Einführung. Juventa: Weinheim. Olbrich, C. (Hg.) (2009). Modelle der Pflegedidaktik. München: Elsevier. Scheu, P. (2010). Empathie statt „Mit-Leid“. Ein praktisches Konzept zur Förderung empathischer Kompetenz in der Pflege. Marburg: Tectum. Schewior-Popp, S. (2005). Lernsituationen planen und gestalten. Handlungsorientierter Unterricht im Lernfeldkontext. Stuttgart: Thieme.	

<b>Modul:</b> 10.3.1	<b>Modultitel:</b> Interdisziplinarität in der psychiatrischen Versorgung	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Brigitte Anderl-Doliwa		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 4.0.	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 120 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Grundkenntnisse zum Versorgungssystem	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Verfahren der medizinischen Diagnostik und Therapie</li> <li>• kennen Verfahren der ergotherapeutischen, physiotherapeutischen etc. Diagnostik und Therapie</li> <li>• tragen bei zur Integration der Leistungen der verschiedenen Gesundheitsberufe</li> <li>• Übernehmen Mitverantwortung bei der Umsetzung medizinischer Therapie (z.B. Medikamententraining, Adhärenz)</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medizinische Diagnostik und Therapie</li> <li>• Ergotherapeutische, physiotherapeutische etc. Diagnostik und Therapie</li> <li>• Konzepte zur Begleitung der medizinischen Therapie u.a. Adhärenz, Soziotherapie</li> <li>• Konzepte interdisziplinären Handelns / Kooperationskonzepte,- Voraussetzungen / Verfahren zur Abstimmung und Integration von Leistungen unterschiedlicher Gesundheitsberufe</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar mit Vorlesungsanteilen	
<b>Lernformen:</b>	Theorieinput, interdisziplinäres Projekt	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Fachgespräch	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Klinische Expertise Pflege	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	Kaba-Schönstein, L. & Kälble, K (2003). Interdisziplinäre Kooperation im Gesundheitswesen. Frankfurt/M: Mabuse. Kneer, G. & Nassehi, A. (2000). Niklas Luhmanns Theorie sozialer Systeme – Eine Einführung. Stuttgart: W. Fink UTB. Neumann, O. (2009). Die Chemie der Beziehung. Bonn: Psychiatrie Verl. Tölle, R. & Windgassen, K. (2012). Psychiatrie einschließlich Psychotherapie. Heidelberg: Springer.	

<b>Modul:</b> 11.1	<b>Modultitel:</b> Pflegediagnostik, Pflegeintervention und Pflegeevaluation	
<b>Modulverantwortliche:</b> Renate Stemmer		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 4.0.	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 12 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 360 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 120 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 240 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Grundkenntnisse zum Pflegeprozess	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen den diagnostischen Prozess und können ihn durchführen</li> <li>• kennen Klassifikationen für Pflegediagnosen</li> <li>• reflektieren den Einsatz von standardisierten Pflegediagnosen</li> <li>• können Assessmentinstrumente zur Absicherung von Pflegediagnosen einsetzen</li> <li>• leiten Pflegeinterventionen aus Pflegediagnosen ab</li> <li>• kennen den EBN-Prozess und können evidenzbasierte Interventionen identifizieren</li> <li>• reflektieren das Potential und die Grenzen von EBN</li> <li>• kennen Pflegeinterventionsklassifikationen</li> <li>• kennen Verfahren zur Evaluation von Pflegequalität auf der Mikro-, Meso- und Makroebene</li> <li>• führen die Evaluation von Pflegeinterventionen durch und ziehen Schlüsse aus den Evaluationsergebnissen</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• der diagnostische Prozess</li> <li>• NANDA-Pflegediagnosen: Aufbau, Systematik, Anwendung</li> <li>• EBN: EBN-Prozess, Evidenzhierarchie</li> <li>• Darstellung und Kritik von Pflegeevaluationsverfahren auf Mikro-, Meso- und Makroebene</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar mit Übungsanteilen	
<b>Lernformen:</b>	Theorieinput, Kleingruppenarbeit, Übungen, Fallbeispiele	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Praxisübungen und Praxisdokumentationen; Hausarbeit	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft Pflege	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	NANDA-I: Pflegediagnosen. RECOM. (jeweils neueste Ausgabe) Stefan, H; Allmer, F. u.a. (2009). POP- Praxisorientierte Pflegediagnostik. Pflegediagnosen – Ziele – Maßnahmen. Wien: Springer. Behrens, J. & Langer, G. (2010). Evidence-Based Nursing and Caring. Bern: Huber. Stemmer, R.(2008). Messung von Ergebnisqualität in der Pflege. In: Stemmer, R. (2008). Qualität in der Pflege - trotz knapper Ressourcen: Mainzer Schriften. Hannover: Schlütersche, 79 – 100.	

<b>Modul:</b> 12.1	<b>Modultitel: Betriebswirtschaftslehre im Gesundheitswesen</b> <b>Teil I: Organisation und Finanzierung ausgewählter Gesundheitsbetriebe</b> <b>Teil II: Unternehmensführung</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Reinhard Dinter		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 5.0.	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 9 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 270 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 90 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 180 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Wahlpflichtbereich Management	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Teil I: Die Studierende kennen Organisation, Aufbau, Leistungs – und Wertschöpfungsprozesse kennen Finanzierungsformen wichtiger Gesundheitsbetriebe (z.B. Krankenhaus, Altenheim, ambulante Pflege, Hospiz, Privatpraxis).</p> <p>Teil II: Die Studierenden erwerben Fähigkeiten zu konzeptionellem Denken in Kooperations- und Wettbewerbsstrukturen des Gesundheitsmarktes entwickeln eigenständig neue Wege der wirtschaftlichen Vernetzung und Kooperation in Gesundheitsbetrieben kennen die Interdependenzen Unternehmenspolitik, Wertschöpfungsprozess und Unternehmensführung wenden ihr Kenntnisse im Führungshandeln auf der mittleren Ebene an.</p>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p>Teil I: Organisation, Aufbau und Finanzierung der Gesundheitsbetriebe Leistungs- und Wertschöpfungsprozesse Finanzierungsformen in Gesundheitsbetrieben</p> <p>Teil II: Führungskonzepte und Managementtheorien für die mittlere Führungsebene aus wirtschaftswissenschaftlicher Sicht Interdependenzen zwischen den Produktionsfaktoren, der Qualität des Führungsverhaltens und der Wirtschaftlichkeit in Gesundheitsbetrieben Unternehmenspolitik, betrieblicher Wertschöpfungsprozess, Unternehmensführung Shareholder Value- und Stakeholder –orientierte Unternehmensführung komplexe Managementansätze für die mittlere Führungsebene z.B. Beschwerdemanagement und ausgewogenes Benchmarking.</p>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
<b>Lernformen:</b>	Vorlesung mit integrierten Präsentationen, Seminare und Übungen mit interaktiven Gruppenarbeiten und Ergebnispräsentation im Plenum Differenzierter Medieneinsatz: Power Point Vorträge, Metaplan Moderationsinstrumente, Gruppendiskussionen	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Hausarbeit oder Präsentation/Referat	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Management	

<p><b>(Grundlagen- Literatur:</b></p>	<p>Haubrock, M. &amp; Schär, W. (2007). Betriebswirtschaft und Management im Krankenhaus. Bern: Hans Huber.</p> <p>Keun, F. &amp; Prott, R.(2006). Einführung in die Krankenhaus-Kostenrechnung, Wiesbaden: Gabler.</p> <p>Klimmer, M. (2012). Unternehmensorganisation. Herne: NWB.</p> <p>Löffing, C. &amp; Geise, S. (2010). Management und Betriebswirtschaft in der ambulanten und stationären Pflege. Bern: Hans Huber.</p> <p>Meier, H. (2010). Unternehmensführung. Herne: NWB.</p> <p>Olfert, K. &amp; Rahn, H. (2010). Einführung in die Betriebswirtschaftslehre. Herne: NWB.</p> <p>Scholz, C. (2012). Personalmanagement. München: Vahlen.</p> <p>Wöhe, G.(2008). Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. München: Vahlen.</p>
---	--

<b>Modul:</b> 12.2	<b>Modultitel:</b> Schulischer Unterricht und praktische Ausbildung	
<b>Modulverantwortliche:</b> Sandra Bensch, Sabine Corsten, Monika Greening, Marion Riese, Susanne Schewior-Popp		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 5.0.	<b>Modulart:</b> Wahlpflicht
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 9 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 270 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 90 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 180 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Absolvierung des Praktikums im Wahlpflichtbereich Pädagogik	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren und reflektieren die Praktikumserfahrungen in schulischem Unterricht und praktischer Ausbildung</li> <li>identifizieren den persönlichen Lerngewinn</li> <li>kennen und verstehen die Differenzierung von Praxisbegleitung und Praxisanleitung (Pflege, Hebammenwesen) sowie Praktikumsbetreuung (Physiotherapie) und Supervision (Logopädie)</li> <li>kennen die Bedeutung von Lernortkooperation und deren Umsetzung</li> <li>kennen und verstehen ausgewählte Konzepte praktischer Ausbildung</li> <li>wenden Konzepte auf exemplarisch ausgewählte Begleitungs- und Anleitungssituationen an</li> <li>kennen die gesetzliche Grundlage von Praxisbegleitung und -anleitung in Pflege, Hebammenwesen, Logopädie und Physiotherapie</li> <li>kennen Ziel- und Aufgabendifferenzierung von Begleitung- und Anleitung bzw. Praktikumsbetreuung und Supervision</li> <li>wenden spezielle therapeutische Anleitung an</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p>erfahrungsbasierte Analyse und Reflexion von Praktikumserfahrungen in schulischem Unterricht und praktischer Ausbildung</p> <p>theoriegeleitete Identifikation von Lerngewinn und Problemkonstellationen</p> <p>gesetzliche Grundlagen von Praxisbegleitung und -anleitung in Pflege, Hebammenwesen, Logopädie und Physiotherapie</p> <p>Ziel- und Aufgabendifferenzierung von Begleitung und Anleitung</p> <p>Konzepte und Instrumente der Lernortkooperation; curricularer (inhaltlicher und methodischer) Transfer Schule-Betrieb</p> <p>lerntheoretisch und didaktisch fundierte Konzepte beruflicher, speziell therapeutischer Anleitung</p> <p>theoretische Erarbeitung ausgewählter Praxisanleitungsmodelle</p> <p>theoriebasierte Durchführung, Analyse und Reflexion von Begleitungs- und Anleitungssituationen, Vorstellung eines Ausbildungsmanuals</p>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar mit Übungsanteilen	
Lernformen:	Vorträge, Referate, Kleingruppenarbeit, Diskurse im Plenum , Video-Analysen, Expertengespräch	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Berufsgruppenspezifische Präsentation mit Schwerpunkt „Praktische Ausbildung“	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Pädagogik	

<p><b>(Grundlagen-) Literatur:</b></p>	<p>Klemme, B. et al. (Hrsg.) (2012). Lehren und Lernen in der Physiotherapie. Stuttgart: Thieme</p> <p>Mamerow, R. (2010). Praxisanleitung in der Pflege, Berlin: Springer.</p> <p>Mensdorf, B. (2010). Schüleranleitung in der Pflegepraxis - Hintergründe, Konzepte, Probleme, Lösungen. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Muijsers, P. (1997). Fertigkeitenunterricht für Pflege und Gesundheitsberufe. Das „Skillslab-Modell“. Berlin und Wiesbaden: Ullstein Mosby.</p> <p>Seres-Hottinger, U. &amp; Holenstein, H. (2003). Berufliche Ausbildung im Praxisfeld des Gesundheitswesens. Theoretische Hintergründe und exemplarische Beispiele aus der Praxis sowie Empfehlungen. Bern: Schweizerisches Rotes Kreuz.</p> <p>Quernheim, G. (2009). Spielend anleiten und beraten: Hilfen zur praktischen Pflegeausbildung. München: Urban &amp; Fischer.</p> <p>Radke, K. (2008). Praxisbegleitung in der Pflegeausbildung: Theoretische Grundlagen und praktische Umsetzung. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Schladitz, B. (2010). Praxisbegleitung in der Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung: Utopie oder Realität?: Evaluation verschiedener Formen der Praxisbegleitung, Diplomica.</p>
--	---

<b>Modul:</b> 12.3.1	<b>Modultitel:</b> Der Pflegeprozess im psychiatrischen Feld	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Brigitte Anderl-Doliwa		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 5.0.	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 9 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 270Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 90 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 180 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Grundkenntnisse zum Versorgungssystem	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen ausgewählte psychiatrische Phänomene</li> <li>• erkennen eine psychiatrische Krisensituation</li> <li>• reflektieren das Potential von Assessmentinstrumenten hinsichtlich ihrer Qualität und Aussagekraft</li> <li>• können ausgewählte psychiatrische Phänomene unter kritischer Nutzung von Assessmentinstrumenten einschätzen</li> <li>• identifizieren im Rahmen des Assessments die Ressourcen der PatientInnen unter salutogenetischer Perspektive</li> <li>• können fall- und situationsbezogen das Ausmaß des Unterstützungsbedarf einschätzen</li> <li>• erkennen pflegerischen Handlungsbedarf zur Unterstützung der Alltagsbewältigung</li> <li>• kennen psychosoziale Basisinterventionen und können diese orientiert an Assessmentdaten situations- und fallbezogen mit dem Ziel der Stärkung der Alltagskompetenz anwenden</li> <li>• planen diese Interventionen unter Berücksichtigung präventiver Gesichtspunkte</li> <li>• kennen Methoden zur Krisenintervention und können das pflegerische Aufgabenspektrum anwenden</li> <li>• reflektieren pflegerische Interventionen bei eingeschränkter psychischer Gesundheit im Hinblick auf Recovery, Selbstbestimmung und Privatheit</li> <li>• kennen Methoden zur Evaluation der unterschiedlichen Interventionen und wenden diese an</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p>Ausgewählte psychiatrische Phänomene, u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abhängigkeit und Sucht</li> <li>• Verwirrtheit</li> <li>• Angst</li> <li>• Selbstvernachlässigung</li> </ul> <p>Definition, Ursachen, Symptomatik, gesellschaftliche Bedeutung, Bedeutung für Alltagsbewältigung und Beziehungsaspekte Einschätzung ausgewählter psychiatrischer Phänomene</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einordnung in Klassifikationssysteme (u.a. NANDA, ICF)</li> <li>• Reflexion einschlägiger Assessmentinstrumente</li> <li>• Identifikation von Ressourcen</li> <li>• Einschätzung des Unterstützungsbedarfs</li> </ul> <p>Interventionen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychosoziale Basisinterventionen, u.a. Beratung, Empowerment</li> <li>• Milieuthherapie</li> <li>• Komplementäre Methoden</li> <li>• Methoden der Krisenintervention</li> <li>• Methoden zur zielgerichteten Evaluation pflegerischer Intervention</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar, Übung	
<b>Lernformen:</b>	Theorieinput, Fallarbeit, Kleingruppenarbeit	

<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Hausarbeit, Falldarstellung
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Klinische Expertise Pflege
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	Amberger, S. & Roll, S.C. (2010). Psychiatriepflege und Psychotherapie. Stuttgart: Thieme. Sauter, D., Abderhalden, C.; Needham, I. & Wolff, S. (2011). Lehrbuch Psychiatrische Pflege. Bern: Huber. Townsend, M.C. (2008). Pflegediagnosen und Maßnahmen für die psychiatrische Pflege. Bern: Huber.

<b>Modul:</b> 13.1.1	<b>Modultitel:</b> Organisation pflegerischer Tätigkeiten	
<b>Modulverantwortliche:</b> Renate Stemmer		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 5.0.	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 120 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Grundkenntnisse zu Pflegesystemen	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren verschiedene Organisationsformen und Pflegesysteme</li> <li>• reflektieren Aufgabenverteilungskonzepte im Gesundheitswesen</li> <li>• lernen Konzepte zur Restrukturierung der Aufgaben kennen und setzen sich kritisch damit auseinander</li> <li>• lernen, methodisch abgesichert, Expertenmeinungen zu eruieren</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisationsformen und Pflegesysteme der Pflege</li> <li>• Aufgabenverteilung im Gesundheitswesen differenziert nach unterschiedlichen Handlungsfeldern (insbesondere ambulante / stationäre Versorgung; Krankenhaus)</li> <li>• Durchführung und Auswertung eines Experteninterviews</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar, Übung	
<b>Lernformen:</b>	Theorieinput, eigenständige Recherche im Feld mittels Experteninterview, Arbeit in Kleingruppen	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Präsentation; Hausarbeit	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Management / Pflege	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	Bogner, A.; Littig, B. & Menz, W. (2005). Das Experteninterview. 2.Aufl. VS Verlag Wiesbaden. Manthey, M. (2011). Primary Nursing. Ein personenbezogenes Pflegesystem. Bern: Huber. Stemmer, R.; Haubrock, M. & Böhme, H. (2008). Gutachten zu den zukünftigen Handlungsfeldern in der Krankenhauspflege. Erstellt im Auftrag des Sozialministeriums Rheinland-Pfalz. Mainz: o.V.	

<b>Modul 13.2</b>	<b>Modultitel: Lernsituationen gestalten-Leistungen beurteilen</b>	
<b>Modulverantwortliche:</b> Susanne Schewior-Popp		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 5.0.	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 120 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Kenntnisse didaktischer Modelle sowie der Basisdimensionen der Unterrichtsplanung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	Die Lernenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• beherrschen Grundlagen der Unterrichtsmethodik und –artikulation</li> <li>• entwickeln eine medienpädagogische Kompetenzbasis</li> <li>• transferieren und überprüfen die Anwendbarkeit des Gelernten auf das Handlungsfeld von Patientenanleitung und –schulung</li> <li>• kennen Formen, Möglichkeiten und Grenzen schulischer Leistungsmessung</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Methodische Gestaltung von Lehr-Lernprozessen</li> <li>• Medienarten und –einsatz</li> <li>• methodische Artikulation</li> <li>• lern- und interaktionsförderliche Prinzipien</li> <li>• Grundlagen der Lernprozessdiagnostik</li> <li>• Gestaltung von Leistungsmessungen</li> <li>• Feedbackkultur und Lernförderung.</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar	
<b>Lernformen:</b>	Vorträge; Kleingruppen- und Partnerarbeiten; Textanalysen; Diskurse im Plenum; differenzierte Präsentationen	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Anwendungsübung oder Präsentation	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Pädagogik	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	Becker, G.E. (2007). Unterricht auswerten und beurteilen. Weinheim und Basel: Beltz. Meyer, H. (2007). Was ist guter Unterricht. Berlin:Cornelsen. Schewior-Popp, S. (2005). Lernsituationen planen und gestalten. Stuttgart: Thieme.	

<b>Modul:</b> 13.3.1	<b>Modultitel: Pflege in der Psychiatrie / Praxisreflexion</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Brigitte Anderl-Doliwa		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 5.0.	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 120 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Ableistung eines vierwöchigen Praktikums	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren ihre Rolle als Pflegefachpersonen in der psychiatrischen Versorgung</li> <li>• reflektieren und analysieren ausgewählte Praxiserfahrungen im Hinblick auf <ul style="list-style-type: none"> <li>• Evidenzbasierung</li> <li>• Situationsangemessenheit</li> <li>• präventives Potential</li> <li>• Selbstbestimmung und Autonomie der Patienten</li> <li>• Evaluationsergebnisse</li> <li>• Einfluss von Versorgungsstrukturen</li> </ul> </li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexion der eigenen Rolle, des Rollenverständnisses z.B. anhand von Rollentheorien</li> <li>• theoriegeleitete Reflexion und Analyse von Praxiserfahrungen</li> <li>• Entwicklung alternativer Handlungsmöglichkeiten</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar	
<b>Lernformen:</b>	Input, Kleingruppenarbeit, Reflexionszirkel	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Präsentation und Praktikumsbericht	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Klinische Expertise Pflege	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	Monteverde, S. (2011). Handbuch Pflegeethik. Stuttgart: Kohlhammer. Amberger, S. & Roll, S. (2010). Psychiatriepflege und Psychotherapie. Stuttgart: Thieme.	

<b>Modul:</b> 14.1.	<b>Modultitel:</b> Professionelle Pflege und ihre Handlungsfelder	
<b>Modulverantwortliche:</b> Renate Stemmer		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 5.0.	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 9 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 270 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 80 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 180 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennen geschichtliche Entwicklungen der Pflege und können diese zur aktuellen berufspolitischen Situation in Beziehung setzen</li> <li>• Kennen verschiedene Ansätze von Profession und Professionalisierung und setzen sich mit diesen kritisch-reflexiv auseinander</li> <li>• Sind vertraut mit den Angeboten berufspolitischer und fachgesellschaftlicher Organisation (u.a. Berufsverband, Pflegekammer, pflegewissenschaftliche Fachgesellschaft), kennen die jeweiligen Aufgabenfelder und entwickeln eine eigene Haltung zu den unterschiedlichen Angeboten</li> <li>• Erkennen das gesellschaftliche und politische Spannungsfeld, von dem der Pflegeberuf und die Pflegewissenschaft beeinflusst werden</li> <li>• Kennen potentielle Entwicklungslinien der Pflege (u.a. unter Bezug zu Aufgabenfelder der Pflegenden im Ausland) und setzen sich mit den Möglichkeiten auseinander, Pflegeentwicklung mit zu gestalten</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflege im geschichtlichen Wandel (Pflegeverständnis und Aufgabenfelder etc.)</li> <li>• Entwicklung von Berufskonstruktionen</li> <li>• Professionalisierungsansätze</li> <li>• Beispiele für berufspolitische und fachgesellschaftliche Organisationen (Ziele, Selbstverständnis, Arbeitsweise)</li> <li>• Aufgabenverteilung im Gesundheitswesen – neue Modelle (Konzepte, Umsetzung, Evaluationsergebnisse)</li> <li>• Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen der Pflege</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar, Exkursion	
<b>Lernformen:</b>	Theorieinput, Diskussion, Gruppenarbeit	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Präsentation; Hausarbeit	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft Pflege	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Braunschweig, S. (Hrsg.)(2006). Pflege – Räume, Macht und Alltag. Zürich: Chronos.</p> <p>Kellnhauser, E. (2012). Krankenpflegekammern und Professionalisierung der Pflege. Düsseldorf: Zawada.</p> <p>Stemmer, R., Böhme, H. &amp; Haubrock. M. (2008): Zukünftige Handlungsfelder in der Krankenhauspflege. Mainz: o.V.</p>	

<b>Modul:</b> 15.0	<b>Modultitel:</b> Einführung in das Sozial- und Verwaltungsrecht	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Andreas van der Broeck		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 5	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 120 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erlernen die Grundlagen und Strukturen des Sozial- und Verwaltungsrechts sowie der wichtigsten gesetzgeberischen Grundgedanken und Leitlinien der Rechtsmaterie</li> <li>• erfassen den Aufbau und die Systematik des Sozialrechts und des allgemeinen Verwaltungsrechts</li> <li>• kennen die wichtigsten Formen verwaltungsrechtlichen Handelns und beherrschen die Terminologie beider Rechtsgebiete</li> <li>• bewegen sich sicher in den umfangreichen Gesetzeswerken und können einschlägige gesetzliche Bestimmungen zu praktischen juristischen Fragestellungen sicher und zügig auffinden</li> <li>• kennen das Instrumentarium des Rechtsschutzes im Sozialrecht vor den Verwaltungs- und Sozialgerichten sowie das Verwaltungsverfahren</li> <li>• erlernen die Grundlagen und Strukturen des Zivil- und Arbeitsrechts und der wichtigsten gesetzgeberischen Grundgedanken und Leitlinien der Bücher des BGB</li> <li>• erfassen den Aufbau und die Systematik des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB)</li> <li>• kennen die wichtigsten Gesetze des Arbeitsrechts (Kündigungsschutzgesetz, Betriebsverfassungsgesetz, Bundesurlaubsgesetz, Mutterschutzgesetz)</li> <li>• beherrschen die Terminologie des BGB und der wichtigsten Arbeitsgesetze</li> <li>• bewegen sich sicher in den umfangreichen Gesetzeswerken und finden einschlägige gesetzliche Bestimmungen zu praktischen juristischen Fragestellungen zügig auf</li> <li>• sind in der Lage, ihr juristisches Wissen bei der Bearbeitung eines Rechtsfalles aus der beruflichen Praxis und die Gesetze rechtssicher anzuwenden sowie Ergebnisse für die juristische Problemlösung zu liefern</li> <li>• können arbeitsrechtliche Zeugnisse und rechtsgeschäftliche Erklärungen (z. B. beim Abschluss von Verträgen, Kündigungen, Abmahnungen) rechtssicher formulieren</li> </ul>	

## Inhalte des Moduls:

- Sozialrecht:  
Begriff, Aufgaben, Verfassungsrechtliche Grundlagen und Systematik;  
Allgemeiner Teil des Sozialgesetzbuchs – SGB I (Sozialleistungen und Leistungsträger, Rechte und Pflichten der Sozialleistungsträger (Herstellungsanspruch), Sozialverwaltungsverfahren),  
Sozialversicherung und Arbeitsförderung – SGB IV  
(Sozialversicherungsrechtliches Beschäftigungsverhältnis, Finanzierung Träger und Organisation)  
Gesetzliche Krankenversicherung – SGB V (Versicherter Personenkreis, Versicherungsfälle, Leistungen zur Verhütung und Früherkennung sowie bei Krankheit, Organisation und Finanzierung)  
Soziale Pflegeversicherung XI (Versicherter Personenkreis, Versicherungsfall, Leistungen bei Pflegebedürftigkeit, Organisation und Finanzierung)  
Gesetzliche Unfallversicherung – SGB VII (Versicherter Personenkreis, Versicherungsfälle (Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten), Leistungen, Organisation und Finanzierung)  
Arbeitsförderung, Arbeitslosenversicherung – SGB III (Versicherter Personenkreis, Versicherungsfälle, Leistungen, Organisation und Finanzierung)  
Steuerfinanzierte Sozialleistungen (Sozialhilfe, Grundsicherung für Arbeitssuchende, Kinder- u. Jugendhilfe, Ausbildungsförderung)  
Rechtsschutz im Sozialrecht vor den Verwaltungs- und Sozialgerichten
- Verwaltungsrecht  
Verwaltungsrecht und öffentliches Recht  
Verwaltungsorganisation, Gesetzmäßigkeit der Verwaltung  
Verwaltungsakt (Handlungsformen der Verwaltung, Begriff und Arten des Verwaltungsakts, Wirksamkeit, Rechtmäßigkeit, Aufhebung)  
Verwaltungsverfahren  
Verwaltungsvollstreckung
- Die Begriffe Recht und Gesetz mit Abgrenzung öffentliches und privates Recht
- Terminologie des BGB: Rechtsfähigkeit, Handlungsfähigkeit, natürliche und juristische Personen
- Die fünf Bücher des BGB:
  - Allgemeiner Teil (Buch 1): Rechtssubjekte und Rechtsobjekte, Willenserklärungen, Anfechtung von Willenserklärungen und Rechtsgeschäften, Vertrag, Stellvertretung
  - Recht der Schuldverhältnisse (Buch 2): Schuldverhältnisse aus Verträgen, Kaufvertrag, Mietvertrag, Behandlungsvertrag, Dienstvertrag, Arbeitsvertrag, Gesellschaftsrecht
  - Sachenrecht (Buch 3): Eigentum
  - Familienrecht (Buch 4): Grundzüge des Betreuungsrechts, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Betreuungsverfügung
  - Erbrecht (Buch 5): Erbfolge, Testierfähigkeit, Testament
- Arbeitsrecht:
  - System des Arbeitsrechts – Abgrenzung Individual- und Kollektivarbeitsrecht
  - Arbeitgeber und -nehmerInnen, Selbständige, Scheinselbständige
  - Arbeitsverhältnis (Vertragsanbahnung & Fragerecht, Kündigung, Anfechtung)
  - Rechte und Pflichten von ArbeitnehmerInnen (Arbeitszeit, Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall, Urlaub, Mutterschutz, Elternzeit)
  - Rechte und Pflichten von ArbeitgeberInnen (Lohnzahlung, Fürsorgepflicht, Beschäftigungspflicht, Altersversorgung, Arbeitszeugnis), Arbeitsunfall
  - Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Kündigung, allg. u. besonderer Kündigungsschutz, Betriebsübergang, Rechtsschutz, Aufhebungsvertrag)
  - Koalitions-, Tarifvertrags- und Betriebsverfassungsrecht  
Arbeitsgerichtsbarkeit

<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar mit Vorlesungsanteilen
<b>Lernformen:</b>	Vortrag und Diskussion sowie Gruppenarbeit und Referate
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Schriftliche Aufsichtsarbeit
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Bezugswissenschaft Recht
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Brox, H. &amp; Walker, W.-D. (2012). Allgemeiner Teil des BGB. München: Vahlen.</p> <p>Dütz, W. &amp; Thüsing, G. (2011). Arbeitsrecht. München: Vahlen.</p> <p>Griep, H. &amp; Renn, H. (2012). Pflegesozialrecht. Baden-Baden: Nomos.</p> <p>Großkopf, V. &amp; Klein, H. (2012). Recht in Medizin und Pflege, Balingen: Spitta.</p> <p>Köln: Vahlen.Englisch, J. &amp; Cryns, A. (2008). Fälle und Lösungen zum Allgemeinen Verwaltungsrecht einschließlich Staatshaftungsrecht. Stuttgart: Boorberg.</p> <p>Kokemoor, A. (2010). Sozialrecht. München: Vahlen.</p> <p>Murken, C. (2011). Verwaltungsrecht leicht gemacht. Berlin: Kleist-Verlag.</p> <p>Murken, C. &amp; Jacobsen, J. (2009). Sozialrecht leicht gemacht, Berlin: Kleist-Verlag.</p> <p>Palandt, O. (2012). Bürgerliches Gesetzbuch. München: Vahlen.</p> <p>Schaub, G. (2011): Arbeitsrechtshandbuch. München: Vahlen.</p> <p>Wolff, H.J., Bachof, O. &amp; Stober, R. (2010) Verwaltungsrecht, Bd. 2, München: Beck Juristischer Verlag.</p> <p>Wörten, R. &amp; Kokemoor, A. (2012). Arbeitsrecht, München: Vahlen.</p> <p>Wörten, R. &amp; Metzler-Müller, K. (2010). BGB AT, Einführung in das Recht.</p>

<b>Modul:</b> 16.1	<b>Modultitel:</b> Pflegeforschung	
<b>Modulverantwortliche:</b> Renate Stemmer		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 5.0.	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 120 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Grundzüge erkenntnistheoretischer Vorannahmen quantitativer und qualitativer Pflegeforschung</li> <li>• kennen die Schrittfolge des Forschungsprozesses</li> <li>• können eine Forschungsfrage ableiten und formulieren</li> <li>• kennen grundlegende Methoden der Datenerhebung und entwickeln ein Verständnis für deren Durchführung</li> <li>• gewinnen einen Einblick in die statistische Datenauswertung mit SPSS, können die Dateneingabe und ausgewählte Auswertungsschritte angeleitet durchführen</li> <li>• gewinnen einen Einblick in Methoden der Datenauswertung qualitativer Daten</li> <li>• entwickeln eine reflexive Haltung zu Ergebnissen von Pflegeforschung</li> <li>• können einen Forschungsbericht kritisch bewerten</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkenntnistheoretische Grundlagen qualitativer und quantitativer Pflegeforschung</li> <li>• Grundzüge qualitativer und quantitativer Pflegeforschung</li> <li>• Der Forschungsprozess</li> <li>• Methoden der Datenerhebung und –auswertung</li> <li>• Gütekriterien / Methoden zur Sicherung der Qualität von Pflegeforschung</li> <li>• Forschungsethik</li> <li>• Exemplarische Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsberichten</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar, Übung	
<b>Lernformen:</b>	Theorieinput, Diskussion, Gruppenarbeit	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Präsentation; Hausarbeit	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft Pflege	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	Bortz, J., Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation. Heidelberg. Springer. Bühl, A. (2011). SPSS 20 Einführung in die moderne Datenanalyse. München: Pearson Flick, U. (2007). Qualitative Sozialforschung. Reinbek: rororo. Mayer, H. (2011) Pflegeforschung anwenden. Wien: Facultas. Polit, F., Beck, C.T.& Hungler, B. (2004). Lehrbuch Pflegeforschung. Bern: Huber.	

<b>Modul:</b> 17.1	<b>Modultitel:</b> Patienteninformation, -schulung und -beratung	
<b>Modulverantwortliche:</b> Renate Stemmer		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 6.0.	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 120 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Grundlagen der Gesprächsführung	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen verschiedene Konzepte zu Schulung, Information und Beratung von Menschen mit Pflegebedarf und Ihren Angehörigen</li> <li>• können Situationen im Hinblick auf ihr Potential für Information, Schulung und Beratung identifizieren</li> <li>• können den Unterstützungsbedarf im Hinblick auf Information, Schulung und Beratung differenzieren</li> <li>• können situationsgerecht schulen, informieren und/oder beraten</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungsprozess</li> <li>• Beratungsmodelle</li> <li>• Information, Schulung und Beratung in Abhängigkeit von der Zielgruppe (Menschen mit Pflegebedarf, Angehörige etc.) und den Situationsbedingungen</li> <li>• Beratungsprozess im Kontext des Pflegeprozesses</li> <li>• Bedeutung von Information, Schulung und Beratung für die Gesundheitsförderung</li> <li>• Informations- Aufklärungsgespräche, Pflegeüberleitung in Kooperation mit anderen Berufsgruppen</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar, Übung	
<b>Lernformen:</b>	Theorieinput, Kleingruppenarbeit	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Präsentation	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft Pflege	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	Hellige, B., Hüper, C. (2007). Professionelle Pflegeberatung und Gesundheitsförderung für chronisch Kranke. Frankfurt./M.: Mabuse. Koch-Straube, U. (2008). Beratung in der Pflege. Bern: Huber. London, F. (2010). Informieren, Schulen und Beraten. Bern: Huber.	

<b>Modul:</b> 18.1	<b>Modultitel:</b> Interventionsgerontologie	
<b>Modulverantwortlicher:.</b> Birgit Stappen		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 6.0.	<b>Modulart:</b> Wahlpflicht
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 120 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über profunde Kenntnisse in der Psychologie des Alterns</li> <li>• kennen, verstehen und vergleichen Theorien und Konzepte der gerontologischen Grundlagenforschung, sozialen Gerontologie und Geragogik in ihrer interdisziplinären Ausrichtung und Vernetzung</li> <li>• kennen „Interventionsgerontologie“ als den Inbegriff aller Bemühungen, den Alternsprozess präventiv und kurativ günstig zu beeinflussen</li> <li>• verstehen den „Demografischen Wandel“ und erarbeiten innovative Projekte der Altenhilfe, Beratung und Bildung</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über Theorien und Konzepte gerontologischer Grundlagenforschung</li> <li>• „Säulen“ der Interventionsgerontologie</li> <li>• Grundlagenkenntnisse zur Demenz und Interventionsstrategien</li> <li>• Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen (Hospizidee)</li> <li>• Lebenslauf- und Biografieorientierung als leitende Konzepte geragogischen Handelns</li> <li>• Bildung im 3. Und 4. Lebensalter, didaktische Implikationen</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar mit Vorlesungsanteilen	
<b>Lernformen:</b>	Impulsreferate, moderierte Gruppendiskussionen, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskurse im Plenum	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Schriftliche Aufsichtsarbeit	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Bezugswissenschaft Psychologie	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	Bubolz-Lutz, E., Gösken, E., Kricheldorf, C. & Schramek, R. (Hrsg.) (2010). Geragogik – Bildung und Lernen im Prozess des Alterns – Das Lehrbuch. Stuttgart: Kohlhammer. Lehr, U. (2007). Psychologie des Alterns. Wiebelsheim: Quelle & Meyer.	

<b>Modul:</b> 18.2	<b>Modultitel:</b> Soziologie	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Monika Greening		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 6.0.	<b>Modulart:</b> Wahlpflicht
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ETS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 120 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Grundlegende Kenntnisse zu den Pflegegesetzen	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Definition und Gegenstand der Soziologie</li> <li>• setzen sich mit der Wechselwirkung von Individuum und Gesellschaft auseinander</li> <li>• entwickeln ein Verständnis von Wissen und Erkenntnis als Produkt sozialer Prozesse</li> <li>• kennen theoretische Konzepte zur Analyse von Organisationsstrukturen</li> <li>• beziehen soziologische Annahmen/ Theorien auf die eigenen Handlungsfelder</li> <li>• können Theorien zu Macht und Herrschaft als Reflexionsfolie für Interdisziplinarität nutzen</li> <li>• reflektieren das Zusammenspiel gesellschaftlicher Werte und Normen, Wissens- und Ideensysteme, Strukturen und Technologien mit dem menschlichen Körper</li> <li>• erkennen wie soziale Wirklichkeit durch körperliche Praktiken her- und dargestellt wird</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zentrale Begriffe und Gegenstandsbereich der Soziologie</li> <li>• ausgesuchte soziologische Theorien und Grundannahmen</li> <li>• Eckpunkte der Wissenssoziologie</li> <li>• Organisationssoziologische Ansätze</li> <li>• Soziologische Zugänge zum Körper</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar mit Übungsanteilen	
<b>Lernformen:</b>	Einzel- und Gruppenarbeit, praktische Übungen, Plenumsdiskussion, Präsentation	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Hausarbeit, mündliche Prüfung, schriftliche Aufsichtsarbeit oder Präsentation	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Bezugswissenschaft Soziologie	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	Berger, P.L. (2011). Einladung zur Soziologie. Eine humanistische Perspektive. Konstanz: UVK. Gugutzer, R. (2010). Soziologie des Körpers, (3. Aufl.) Bielefeld: Transcript. Preisendörfer, P. (2011). Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen. Wiesbaden: VS Verlag.	

<b>Modul:</b> BA-Thesis	<b>Modultitel:</b> Bachelor-Thesis und Kolloquium	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Hauptamtlich Lehrende im Fachbereich Gesundheit und Pflege der KH Mainz		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 6.0.	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 12 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 360 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 30 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 330 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen und reflektieren die aktuellen Bachelorprojekte ihrer Kohorte</li> <li>• beherrschen eine angemessene Präsentationstechnik</li> <li>• planen ihre Abschlussarbeit und präsentieren Planungsschritte</li> <li>• integrieren theoretischen Grundlagen</li> <li>• beherrschen Methoden einer empirischen/ theoretischen Arbeit auf Bachelorniveau</li> <li>• diskutieren theoretische und empirische Aspekte</li> <li>• verfassen eine Bachelor-Thesis</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schritte zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit auf Bachelorniveau <ul style="list-style-type: none"> <li>○ z.B. Forschungsfrage; Studiendesign, Datenerhebung und –analyse/ Literaturrecherche und -auswertung; Ergebnisdarstellung; schriftliche Ausarbeitung</li> </ul> </li> <li>• Darstellung von Bachelorarbeiten durch Studierende</li> <li>• Diskussion der vorgestellten Ergebnisse auf der Grundlage des aktuellen Forschungsstandes</li> <li>• Beratung und Begleitung in den verschiedenen Phasen (z.B. Forschungsfrage; Studiendesign, Datenerhebung und –analyse/ Literaturrecherche und -auswertung; Ergebnisdarstellung; schriftliche Ausarbeitung)</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Kolloquium	
<b>Lernformen:</b>	Beratung und Begleitung in den verschiedenen Phasen der Erstellung einer Bachelorarbeit Vorträge, Diskussion, Einzelarbeit	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Präsentation als Teilprüfungsleistung und Bachelor-Thesis	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft/ Wahlpflichtbereiche/ Bezugswissenschaften	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	Franck, N. (2011). Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens: Eine praktische Anleitung. Stuttgart: UTB. Hahner M., Scheide, M. & Wilke-Thissen, E. (2010). Wissenschaftliche(s) Arbeiten mit Word 2007. Unterschleißheim: Microsoft Press Deutschland. Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften - für Bachelor. Springer: Heidelberg. Karmasin, M.& Ribing, R. (2010). Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Seminar-, Bachelor-, Master- Magisterarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen. Stuttgart: UTB.	

## Praktika

<b>Modul:</b> Praxismodul	<b>Modultitel:</b> Praxismodul Management	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Reinhard Dinter, Birgit Stappen		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 4.0.	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 160 Stunden Praktikum
		<b>davon Selbststudium:</b> 20 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lernen Organisationsentwicklungsprozesse kennen</li> <li>• hospitieren in Führungsstrukturen</li> <li>• führen unter fachlicher Anleitung Managementprojekte durch</li> <li>• wenden die bislang im Studium erworbenen betriebswirtschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Kenntnisse praxisrelevant an</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlernen von Instrumenten der Organisationsentwicklung und der wirtschaftlichen Betriebsführung</li> <li>• Üben von konzeptionellem Denken</li> <li>• Schulung der sozialen und methodischen Kompetenz</li> <li>• Hospitation in den Praktikumseinrichtungen</li> <li>• Durchführung (ggf. unter Anleitung) erster eigenständiger managementbezogener Aufgaben</li> <li>• Analyse und Reflexion der gewonnenen Erkenntnisse unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher, organisationspsychologischer oder auch sozialwissenschaftlicher Aspekte (theoriegeleitet)</li> </ul> <p>Einsatzorte (national und international) werden mit den hauptamtlich Lehrenden und dem Praxisreferat der KH Mainz abgesprochen.</p>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Praktikum	
<b>Lernformen:</b>		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Ableistung des Praktikums, Praktikumsbericht	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Management	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	Zur Erstellung des Praktikumsberichtes wird aktuelle Literatur, entsprechend der Aufgabenstellung und Themen der jeweiligen Praxisstellen herangezogen.	

<b>Modul:</b> Praxismodul	<b>Modultitel:</b> Praxismodul Pädagogik	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Sandra Bensch, Marion Riese, Susanne Schewior-Popp		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 4.0.	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 160 Stunden Praktikum
		<b>davon Selbststudium:</b> 20 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lernen die Schul- und Ausbildungswirklichkeit in ihrer Vielfältigkeit kennen</li> <li>• setzen sich mit Unterrichtssituationen, didaktischen Aufgabenstellungen und Rahmenbedingungen auseinander</li> <li>• hospitieren und analysieren Lehr-Lernprozesse theoriegeleitet an den verschiedenen Lernorten</li> <li>• übernehmen angeleitet erste Unterrichtsaufgaben und wenden dabei ihre bislang im Studium erworbenen didaktischen, fachlichen und fachdidaktischen Kenntnisse an</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme an verschiedenen schulischen und ausbildungsbezogenen Aufgabenfeldern</li> <li>• Schwerpunkte: Erkunden, Beobachten, Hospitieren, Reflektieren in Bezug auf Schule und Beruf, Erziehung, Kommunikation und Interaktion, Unterricht und Diagnose</li> <li>• Umsetzung erster angeleiteter und eigenständiger Aufgaben an den Lernorten Schule und Praxis</li> <li>• Erkundung und Beobachtung der Lehr- und Lernsituation unter Beobachtung fachdidaktischer Prämisse</li> <li>• Dokumentation der Ergebnisse einer kriterienorientierten Unterrichtshospitation gemäß den Leitdimensionen von Unterrichtsplanung und –analyse</li> <li>• Analyse und Reflexion der gewonnenen Erkenntnisse unter Berücksichtigung pädagogisch-didaktischer, fachlicher und fachdidaktischer Aspekte (theoriegeleitet)</li> </ul> <p>Einsatzorte (national und international) werden mit den hauptamtlich Lehrenden und dem Praxisreferat der KH Mainz abgesprochen.</p>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Praktikum	
<b>Lernformen:</b>		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Ableistung des Praktikums, Praktikumsbericht	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Pädagogik	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	Zur Erstellung des Praktikumsberichtes wird aktuelle Literatur, entsprechend der Aufgabenstellung und Themen der jeweiligen Praxisstellen herangezogen.	

<b>Modul:</b> Praxismodul	<b>Modultitel:</b> Praxismodul Klinische Expertise	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Brigitte Anderl-Doliwa, Sabine Corsten, Monika Greening, Marion Riese, Renate Stemmer		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 4.0.	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 180 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 160 Stunden Praktikum
		<b>davon Selbststudium:</b> 20 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	<b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lernen im Zuge der erweiterten Qualifikation der Erstausbildung potentielle neue Aufgaben- und Arbeitsfelder in der direkten klinischen Pflege, im Hebammenwesen und den Therapie- und Rehabilitationsberufen kennen</li> <li>• üben sich in evidenzbasierter Praxis und integrieren die beste wissenschaftliche Evidenz in ihr Handeln</li> <li>• setzen professionelle Handlungskompetenzen in komplexen Pflege- und Therapiesituationen und in professionell-pflegerischen sowie therapeutischen Beziehungen zu pflege- und therapiebedürftigen Menschen ein und reflektieren diese</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswahl einer Pflege- bzw. Therapiesituation, eines klinischen Falls oder eines Therapiekonzepts und Bewertung auf Basis des aktuellen Forschungsstands im Hinblick auf Angemessenheit von Interventionskonzepten sowie deren Perspektiven und Grenzen</li> <li>• Darstellung einer relevanten, beantwortbaren (Forschungs)-frage bezogen auf die ausgewählte Pflege- oder Therapiesituation, auf den klinischen Fall oder das Therapiekonzept</li> <li>• Planung, Durchführung und Darstellung einer Literaturrecherche zum Auffinden verwertbarer und wissenschaftlich fundierter Informationen zur Beantwortung der (Forschungs)-frage</li> <li>• kritische Bewertung der Literatur im Hinblick auf externe und interne Evidenz/ Validität</li> <li>• reflektierende Gegenüberstellung der wissenschaftlichen Erkenntnisse mit der spezifischen, individuellen Pflege- oder Therapiesituation bzw. dem klinischen Vorgehen</li> <li>• ggf. Ableitung von begründeten Handlungsoptionen oder Umsetzung erster Erkenntnisse in die Praxis</li> </ul> <p>Einsatzorte (national und international) werden mit den hauptamtlich Lehrenden und dem Praxisreferat der KH Mainz abgesprochen. Möglich sind hier auch soziale Einrichtungen, Netzwerke, Präventions- und Beratungs- oder Forschungsprojekte im In- und Ausland.</p>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Praktikum	
<b>Lernformen:</b>		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Ableistung des Praktikums, Praktikumsbericht	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B. Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Klinische Expertise	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	Zur Erstellung des Praktikumsberichtes wird aktuelle Literatur, entsprechend der Aufgabenstellung und den Themen der Praxisstellen herangezogen.	

